







# Persil wird billiger!

Mit dem heutigen Tage treten für Persil folgende neue Verkaufspreise in Kraft:

für das Normalpaket 40 Pfg., für das Doppelpaket 75 Pfg.

Diese Preisermäßigung ist vor allem möglich geworden durch die immer mehr steigende Beliebtheit, der sich dieses einzigartige Waschmittel in der gesamten deutschen Hausfrauenschaft erfreut. Die überragende Güte, die von jeher sein hervorstechendstes Merkmal war, wird es im Verein mit dem neuen verbilligten Preis noch mehr zum Liebling der Hausfrau und ihrem unentbehrlichen Helfer machen!

Henkel & Cie. A.-G.  
Düsseldorf

Persil wird niemals lose, sondern nur in der bekannten Originalpackung verkauft.

**Alle Steuer- u. Rechtsachen**  
bearbeitet gewissenhaft und billig  
**Dr. jur. Fritz Rubin**  
Diplom-Inhaber der H.-G. Berlin  
Weinbergstrasse 10.  
Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 10 bis 1 Uhr.

**Ein neues Kosmos-Rad!**  
**Deutschland-Rad**  
Im Handumdrehen  
zeigt dieses kleine drehbare Nachschlagewerk alles wichtige über die sechzehn deutschen Länder, wie Oberfläche, Einwohnerzahl, Wappen usw. an.  
Als Lehrmittel für Schüler unentbehrlich. Als Hilfsmittel für Jung u. Alt willkommen.  
Preis nur 1.— M.  
**Buchhandlung Herm. Rühle.**

**Zeitungs- Makulatur**  
gibt ab  
**Buchdruckerei H. Rühle.**

**Landwäscherei Dörffeldt Nachf.**  
Weinbergstr. 10  
wäscht Ihre Wäsche sauber pro Pfund 30 Pfg., garantiert chlorfrei und liefert frei Haus.

**Dacharbeiten**  
übernimmt und führt sauber, solid und preiswert aus.  
**Alwin Kern.**  
Dresdenerstr. 47 im Portierhaus der Fa. Brodowig AG.

**Das Seifersdorfer Tal**  
Preis 50 Pfennig.  
Von **Walter Buchholz, Seifersdorf.**  
Zu haben i. d. Buchhandlung von **Hermann Rühle**

Vom langen **Abendkleid** mit allem Zierat, vom halbblangen Nachmittagskleid und von vielen anderen **80 Modelle** (davon 20 auf dem doppelseitigen Gratis-Schnittbogen) in **BEYERS MODE-FÜHRER**

Bd. I. Damenklg. 1,90 M  
Bd. II. Kinderklg. 1,20 M  
Überall erhältlich  
Verlag Otto Beyer  
Leipzig-Berlin

**Visiten-Karten**  
empfiehlt  
**Buchdruckerei H. Rühle.**

Freitag, den 3. Oktober 1930, im **Robt**  
Vereicher und volkshygienischer  
**+ Lichtbilder-Vortrag +**  
vom **Dtsch. Hygienemuseum Dresden**. Ref. **E. Machlitt**.  
Aus dem Inhalt: Die Wechseljahre — Der Ausfluss der Frau und seine Folgen — Die Unfruchtbarkeit der Frau. Der kranke Mann. — Die Syphilis und ihre Gefahren.  
Einlaß 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

**Prima Mastoxen, Schweine-, Kalb- u. Hammelfleisch**, sowie alle **ff. Wurstwaren**  
empfiehlt zu billigen Preisen bei außer dem 6% Rabatt in Marken.

**Herbert Stein, Fleischermstr.**  
Der **Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (D.H.V.)** veranstaltet demnächst einen **Anfängerkursus in Einheitskurzschrift** zu dem auch Nichtmitglieder zugelassen werden.  
Anmeldungen nehmen bis zum 7. 10. 30 entgegen.  
Herr Kurt Fiedler, Ottendorferstr. 10, Köhnigsdorferstr. 10, Rabenburgerstr. 10.  
Ortsgruppe Ottendorferstr. 10.

**Glückwunschkarten**  
für alle Gelegenheiten in größter Auswahl empfiehlt  
**Buchhandlg. H. Rühle.**

... und schneeweiß wird die Wäsche durch:



**Ozonil**  
das vorzügliche selbsttätige Waschmittel

**DER RASENDE JUNGGESELL**  
Roman von Gustav Hochstetter

Copyright by Romandienst „Dips“, Berlin 7 32  
Nachdruck verboten

42. Fortsetzung.

Frau Gassen fuhr vom Stuhl empor. „Dann ist alles wahr, was in den Briefen steht!“ freischte sie, „die englischen Stunden sind vormittags. Das Seminar ist nachmittags überhaupt nie offen.“

Jetzt sprang auch der Vater vom Stuhl auf, lief im Zimmer auf und ab und nahm die Wendungen so hastig, daß seine Sardellen gänzlich aus ihrer Ordnung gerieten.

„Die halbe Erholung von den letzten vier Wochen ist wieder weg!“ redete er wütend vor sich hin. „Die ganze Hoffnung meines Lebens ist weg! Veronika — so etwas! Was soll man denn da nur anfangen?“

Der Diener trat schüchtern ein: „Darf ich jetzt weiterfordern?“

„Nein!“ schrie ihn der Direktor an.

„Ihr müßt doch Hunger haben von der Reise?“ wandte Tante Frida ein.

„Servieren Sie nur noch den Braten, August.“ vermittelte die Mutter, „wir haben nicht viel Appetit.“

Man mußte vor der Bedienung die Form wahren. Es wird schon so genug Matsch herumgetragen.

Ein peinliches Schweigen herrschte, bis auf jedem Teller ein Stück Braten lag, das jeder zerschneidete ohne davon zu essen.

„Es kann nicht wahr sein.“ sagte die Tante. „Man muß zunächst einmal Veronika hören. Ich geh hin auf und frage sie.“

„Nad da sich kein Widerpruch einstellte, ließ sie die schweigenden, gedrückten Eltern allein und ging still nach Veronikas Zimmer. Dort lag die schöne Ange-

klagte auf dem Rand ihres schneeweißen Bettes und schluchzte noch immer herzzerreißend.

Der Anblick machte die gute Tante doch ein wenig zweifelnd; aber sie unterdrückte allen Verdacht und allen Vorwurf. Und mit ihrer freundlichsten Sachlichkeit fragte sie nur: „Berachen, sag einmal, bist du gestern nachmittags im Seminar gewesen oder — oder in der Neuenheimer Straße?“

Nach einer kleinen, angstvollen Pause schluchzte es heraus: „Ich war — in der ... ich war bei Herrn von Coppee.“

Da zog auch die Tante ein Täschlein aus der Rocktasche — denn sie war so altmodisch, eine Rocktasche zu haben — und schluchzte heftig hinein.

Dann streichelte sie der Jüngeren, Schöneren das volle, braungelbende Haar.

Ja, freilich — wenn man so schön war und so schlank: ihr, der kleinen Verwachsenen, hatte die Gefahr nie gedroht.

„Arme Veronika!“ flüsterte sie, dann schritt sie still hinaus.

Vor der Schimmertür wuschte sie sich die Augen trocken; aber es stand doch längst wieder das helle Wasser darin, als das gute Täntchen den harrenden Eltern melden mußte: „Die Briefe — Lügen — nicht: sie war bei ihm.“

Der Vater stand wieder vom Stuhl auf und ging im Zimmer umher.

Die Mutter rückte ihren Teller beiseite und ließ den Kopf zu den Tisch auf den Tisch gekreuzten Armen niederstinken.

Tante Frida hatte wieder ihr Täschlein hervorgeholt und schluchzte in den dünnen Watte hinein.

Da schreie August die drei aus ihrer dumpfen Trauer auf.

„Ein Rohrpostbrief!“ meldete er.

„Mit einem Danke!“ entließ der Direktor den Diener aus dem Zimmer.

„Was wird da wieder drin stehen!“

Er riß den Umschlag auf und las die Unterschrift. „Von Monsieur de Coppee!“ verstand er den aufhorchenden Frauen. „Was will dieser unverschämte

Mensch von mir?“ Schon während der rhetorischen Frage fing er zu lesen an; als er zu Ende war, lachte er wild und dröhnend, wie er noch nie im Leben gelacht hatte. Dabei behielt er den Brief in der Hand und ging wieder im Zimmer auf und ab.

„Wißt ihr, was der Mensch schreibt?“ rief er endlich. „Er hält um Veronikas Hand an, damit ... ich werde euch vorlesen ... damit ich durch das lebenslange Tragen von Dymens Rosenleiten Ruhe leiste für das strafwürdigste, aber tödlichste Verbrechen meiner Jugend. — Was sagt ihr zu der Frechheit?“ Und er wuschte sich mit der Rechten über den Kopf, daß alle Sardellen in das wirre Durcheinander kamen.

Da niemand ihm antwortete, fuhr der Direktor nach einer Weile fort: „Aber recht hat er, es wird uns nichts anderes übrig bleiben; wir werden sie ihm geben müssen.“

Die Mutter keufzte schwer und sagte dann nur die eine Silbe: „Ja!“

Tante Frida aber stand auf und sagte: „Ich will hinausgehen und sie fragen, ob es ihr recht ist.“

Veronika lag, als Tante Frida bei ihr eintrat, angekleidet auf dem Bett und starrte mit trockenen, weit aufgerissenen Augen zur Zimmerdecke.

Tante Frida setzte sich neben die schöne Nichte auf den Rand des Bettes und streichelte die feberheiße, zarte Hand mit ihrer verrunzelten Rechten.

„Sag mal, Berachen.“ begann die Tante nach einer kleinen Weile des Schweigens, „hast du ihn denn so gern, diesen jungen Mann aus der Neuenheimer Straße?“

„Nein, Tante, wahrhaftig nicht. Ich bin ihm gestern davongelaufen.“

„Et, et,“ Täntchen legte das graue Haupt, „das ist aber schlimm. Er hat um deine Hand angehalten, den! dir, eben, durch einen Rohrpostbrief; und die Eltern wollen, du sollst ihn heiraten.“

Mit einem Ruck hatte sich Veronika im Bett aufgerichtet.

(Fortsetzung folgt)

